

Black Widow Circus

"Herzlich Willkommen im Zirkus der schwarzen Witwe"

Von BexChan

Kapitel 47: Lucians Fall

Lucians Körper wirkte wie eine riesige schwarze Masse, die den größten Teil des Raumes einnahm. Sein ganzer Körper bebte und es sah aus wie ein riesiges Geschwülzt aus dunkler Masse. Seine Augen funkelten bedrohlich rot und das Schwarze in seinen Augen breitete sich langsam auf sein ganzes Gesicht aus. Ich sah zu ihm hoch, doch fühlte ich nicht die geringste Angst.

„Ich hätte es selber nicht für möglich gehalten dass du so weit kommen würdest, Ari. Ich dachte, ich würde mit Leichtigkeit die Macht über den Zirkus und seine Artisten gewinnen aber ich habe dich wohl unterschätzt. Du hast oft meine Pläne durchkreuzt und mir sogar meinen Untertanen und meinen Diener genommen. Ich gebe zu, du hast mich oft sehr überrascht mit deinen starken Kräften aber heute kommst du damit nicht durch! Heute wirst du mit deinem Gefolge untergehen! Ich werde euch persönlich in die Hölle schicken und dann werde ich wieder die Macht haben!“

Ich grinste. „Mal ganz ehrlich, Lucian, glaubst du etwas, dass Macht alles sei? Nur durch Macht alleine wird man niemals glücklich! Was hast du davon wenn du diese Macht erlangen würdest? Letztendlich würde sich doch sowieso nichts ändern! Du wärst trotzdem immer alleine!“

Er schlug mit seiner Hand nach mir, doch ich wich aus. „Halt deinen Rand! Ich brauche nichts und ich brauche niemanden! Wenn ich ehrlich bin, habe ich noch nicht mal dieses Emilian gebraucht! Es war eigentlich ganz gut dass du ihn mir aus dem Wege geschafft hattest! Er war sowieso für nichts gut außer als Marionette und so behandel ich jeden! Die Ängste und Schwäche der Menschen ist mein Ziel, deswegen lassen sie sich auch so gut ausnutzen und manipulieren! Das ist die wahre Macht und mit jeder Angst werde ich stärker! Durch Dario und den neu gewonnenen Ängsten habe ich viel Kraft erlangt aber ich habe niemals damit gerechnet, dass jemand wie du sich mir in den Weg stellt und dafür wirst du heute mit deinem Leben bezahlen, Ari! Du kommst nicht mehr lebend in deine Welt zurück!“

Er hob seine Hände und machte sich bereit mich anzugreifen, doch ich blieb wie angewurzelt vor ihm stehen. „Nun gut, wenn es dir so viel Genugtuung bringt, dann greif mich an! Aber ehrlich, Lucian, du kannst einem nur leid tun! Du bist alleine und hast niemanden an den du dich wenden könntest! Du denkst, du wärst ganz auf dich alleine gestellt und wärst somit stark aber weißt du was? Damit kommst du niemals durch und vorallem nicht bei mir oder meinen Freunden!“

Er richtete seine Hände auf mich und sammelte seine Kraft.

„Mir reicht es nun! Du hast genug geredet! Ich und einsam? Das ich nicht lache! Ich war

im Spiegel und stellte mit Verwunderung feste, dass auch seine Dämonenzähne fort waren. Cecilia hatte wieder ihre schönen langen menschlichen Beine und sie trug ein Kleid aus violetten Samt. Silvo besaß ebenfalls blaue Augen und sein Gesicht war freundlicher wie eh und je. Valo hatte sich äußerlich gar nicht verändert, doch er rannte auf mich zu und nahm mich in den Arm.

„Es ist vorbei! Es ist endlich vorbei! Wir haben ihn besiegt! Wir sind frei! Ari, ich hatte Unrecht mit dir! Du hast uns alle gerettet, mein Freund! Danke!“

Sen~o kam angelaufen und wir staunten nicht schlecht als wir sahen, dass er ein vollkommener Mensch war. Er sprang Valo auf den Arm und drückte ihn.

„Meister, mein Meister, ich bin so froh dass ihr wohl auf seid! Ich hatte solche Angst um euch! Seht, ich bin ein Mensch! Dank Ari haben wir alle unsere menschliche Gestalt zurück erlangt!“

Ich spürte, wie Valo rot wurde und sah mich im Zelt um.

„Es ist wieder alles normal. Ich habe mein Versprechen gehalten und Valos Wunsch erfüllt. Nur...wo soll ich jetzt hin?“

Plötzlich kamen alle auf mich zu und nahmen mich in den Arm. Mir wurde warm ums Herz.

„Eine Familie hält zusammen, Ari. Bleib bitte hier. Wir werden den Zirkus wieder zu dem machen, was er mal war und ich denke, deine Mutter wollte sicher auch dass du bleibst, mein Geliebter.“

Ich konnte nur lächeln und mir stießen Tränen in die Augen. Noch nie war ich so glücklich gewesen.

„Gut, dann bleibe ich. Das hier...ist mein Zuhause. Wir sind Zuhause. Ich...danke euch. Lasst uns...wieder von vorne anfangen.“